

Worte des Pfarrers machten nachdenklich

Hubertusmesse Feier im Museum gut besucht

Von unserem Mitarbeiter
Martin Köhler

■ **Bad Sobernheim.** Mit Gottes Segen und „Waidmanns Heil“ fand der traditionelle Hubertusgottesdienst gestern Nachmittag im Freilichtmuseum großen Anklang bei mehreren Hundert Besuchern. Der evangelische Pfarrer Manfred Kaspar hielt die knapp 45-minütige Feier vor der Kapelle Linz-Ockenfels ab. Das Fest wurde von der Jagdhornbläsergruppe Gollenfels-Stromberg bereits zum dritten Mal in Folge würdig umrahmt.

Hegeringleiter Klaus Nieding von der Kreisjägerschaft begrüßte unter den Gästen auch Landrat Franz-Josef Diel und dankte dem Freilichtmuseum, der Jagdhornbläsergruppe und dem Pfarrer für ihr Mitwirken. Plötzlich lief ein Jagdhund hinter dem Altar vorbei – sehr zur Freude der Gottesdienstbesucher. Er hatte sich offenbar bei einer der parallel stattfindenden Treibjagden verirrt und folgte den Geräuschen aus dem Freilichtmuseum.

Klaus Nieding führte in die Hubertuslegende ein, und auch Pfarrer Manfred Kaspar ging in seiner Predigt auf die Jagd und auf die Jäger ein. Denn, so stellte er seinen Schäfchen die Frage, „sind wir nicht alle auf der Jagd?“. Nach Terminen. Nach besseren Zinsen. Nach Schnäppchen und Sonderangeboten – und dies alles immer in der Angst, etwas zu verpassen? Durch den Sammlerinstinkt trügen die



Die Hubertusmesse im Freilichtmuseum wurde auch dank der Jagdhornbläser Gollenfels-Stromberg zu einem schönen Ereignis.

Foto: Martin Köhler

Menschen im Lauf der Zeit so viele Dinge zusammen, die irgendwann schlichtweg überflüssig und dann entsorgt würden. Der Geistliche erinnerte an die „brutale Jagd nach immer höheren Renditen, welche das Weltfinanzsystem fast zum Einsturz brachte“, ebenso wie an die „brutale Mästung und Ausbeutung in der Massentierhaltung“ und die „Jagd nach Ruhm und Ehre ohne Rücksicht auf das eigene Wohler-

gehen“. Wer sich so verhalte, dürfe sich nicht wundern, wenn der Kollaps komme – und am Ende gar der Kollaps der Erde.

Der Schutzpatron der Jäger, der heilige Hubertus, sei in einer ganz ähnlichen Situation gewesen wie die Menschen der heutigen Zeit. Doch er habe – genau wie der Apostel Paulus – einen Sinneswandel erlebt und wurde für Generationen von Jägern zum Vorbild

und Heilsbringer. Mit diesen Worten schloss der Pfarrer seine Predigt, und die Stromberger Bläser spielten erneut.

Nach den Fürbitten sang die Gemeinde, unterstützt durch die Jagdhörner, das schöne „Großer Gott, wir loben Dich“. Nach dem Segen und einem letzten, leiseren Spiel der Stromberger, war die Hubertusmesse beendet. Den Schlussapplaus hatten sich die Be-

teiligten redlich verdient. Das nächste große Ereignis im Freilichtmuseum Bad Sobernheim steigt bereits Ende des Monats: An den Sonntagen 27. November und 4. Dezember findet dort der traditionelle Weihnachtsmarkt statt. Geboten werden neben den klassischen Weihnachtsprodukten auch das beliebte Plätzchenbacken, Märchenerzählungen und eine lebendige Krippe.